



80 Jahre Murtenlauf

„Ihr Lauf war nicht nur eine patriotische Tat. Was Sie heute getan haben, werden bald Hunderte tun und auf der berühmten Strecke nicht nur gegen die Zeit und für den Sieg kämpfen, sondern auch in der grössten Anonymität sich selbst einen Kampf liefern, um einen neuen Lebensinhalt zu erlangen.“
Beda Hefti zu Adolphe Flückiger (1931).

„Der Murtenlauf stellt ein Paradox dar. Die Organisation dieser sportlichen Veranstaltung muss dem historischen Kontext und dem Gedenken gerecht werden, gleichzeitig soll sie den TeilnehmerInnen, den zahlreichen ZuschauerInnen sowie den Sponsoren einen attraktiven Lauf bieten; all das in einem festlichen Rahmen. Nicht von ungefähr wird der Murtenlauf als „moderner Klassiker“ bezeichnet.“
Laurent Meuwly, Direktor des Murtenlaufs (2006).



© Bibliothèque cantonale et universitaire, Fribourg : Fonds Mülhauser

Ausstellung Museum Murten

9. Juni – 20. Oktober 2013

Der Murtenlauf wurde im Zeichen der Erinnerung an den Sieg der Eidgenossen und ihrer Verbündeten über die Armee Karls des Kühnen, am 22. Juni 1476 in Murten, gegründet. Gemäss der Überlieferung rannte ein Meldeläufer mit einem Lindenzweig in der Hand nach Freiburg, um den Sieg zu verkünden. Am Ziel angekommen brach er vor Erschöpfung zusammen. Der Lindenzweig wurde gepflanzt und wuchs später zu einem stattlichen Lindenbaum. Die Schlacht von Murten gilt als wichtige Etappe im Integrationsprozess der Freiburger Gebiete in die Eidgenossenschaft, welcher einige Jahre später, 1481, seinen Abschluss fand.

Die Idee eines Gedenklaufs als Erinnerung an die Strecke, die der Meldeläufer von Murten nach Freiburg zurücklegte, kam bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf. Doch erst 1931 entschloss sich der Berner Maler und Läufer Adolphe Flückiger, die Strecke mit einem Lindenzweig in der Hand abzulaufen. Seine Aktion blieb nicht unbeachtet. Das Zusammentreffen zwischen ihm und Beda Hefti, dem Gründer des Leichtathletikclubs von Freiburg im Jahr 1932, war dabei von grosser Bedeutung. Im folgenden Jahr, am 25. Juni 1933, fand die erste offizielle Austragung des Murtenlaufs statt. Unter den 14 Teilnehmern setzte sich der Basler Alexander Zosso in 1:01:00 Stunden durch. Die Strecke betrug 16,4 Kilometer und das Ziel befand sich auf der Höhe des Lindenbaums, in der Nähe des Freiburger Rathauses.

2013 findet nun die 80. Ausgabe des ältesten Volkslaufs der Schweiz statt. In diesen 80 Jahren holten tausende LäuferInnen ihre Laufschuhe aus dem Keller und nahmen am Rennen teil. Natürlich weist der Murtenlauf heute nicht mehr den gleichen patriotischen Hintergrund auf wie zu seinen Anfangszeiten. Die Mehrzahl der LäuferInnen denken während des Laufs kaum an die Schlacht von Murten und an den Meldeläufer. Dennoch blieben einige traditionelle Aspekte erhalten und verleihen dem Lauf seinen speziellen Charakter. Heute zählt der Murtenlauf zum Freiburger und in einem grösseren Rahmen auch zum Schweizer Kulturerbe.

Die Ausstellung verfolgt nicht nur das Ziel, die Erfolgsgeschichte des Laufs aufzuzeigen. Vielmehr will sie die Entwicklung eines Phänomens im Lauf der Zeit, anhand verschiedener Themen, darstellen.

Wer waren die wichtigsten Protagonisten, die den Lauf prägten? Seit wann dürfen Frauen am Wettkampf teilnehmen? Wie entwickelte sich der Lauf in organisatorischer Hinsicht? Das sind einige Fragen, denen die Ausstellung nachgehen möchte. Dazu greift sie auf Fotos aus verschiedenen Beständen zurück, ergänzt mit historischen Fernsehaufnahmen. Ausserdem macht die Ausstellung den Besuchern verschiedene Gegenstände zur Geschichte des Murtenlaufs (Pokale, Medaillen, Diplome, Zeitmessungssystem) zugänglich.

Einige Künstler aus der Region haben aus Anlass des achtzigjährigen Jubiläums Werke geschaffen. Dazu gehören beispielsweise die beiden Skulpturen, die dem Gewinner und der Gewinnerin in den Kategorien Männer und Frauen überreicht werden. Bis zum Vortag der diesjährigen Austragung sind sie ebenfalls in der Ausstellung zu besichtigen.

Themen der Ausstellung

1) Streckenplan

Der erste Saal stellt den Streckenplan mit Hilfe von Aufnahmen aus verschiedenen Epochen dar. Die Läuferinnen und Läufer erinnern sich oft an die bekannte Sonnaz-Steigung. Daneben machen aber noch andere Teilstücke die Einzigartigkeit und die Geschichte des Laufes aus. Die Fotos bieten auch die Gelegenheit, sich die landschaftlichen Veränderungen auf dem Weg von Murten nach Freiburg zu vergegenwärtigen.

2) Protagonisten: Sieger und andere

Mehr als 20 wichtigen Protagonisten sind Porträts gewidmet. Zu ihnen gehören Pierre Page, Yves Jeannotat, Marijke Moser, Franziska Rochat-Moser und andere.

3) Gesellschaftliche Aspekte: Teilnahme von Frauen, Junioren und ausländischen Läufern

Das dritte Thema behandelt die Geschichte des Murtenlaufs aus dem Blickwinkel der gesellschaftlichen Veränderungen. Seit wann und unter welchen Bedingungen dürfen Frauen am Wettkampf teilnehmen? Wie sieht es mit den Junioren und den ausländischen Läufern aus?

4) Organisation und Entwicklung: Zeitmessung, Startnummern, Arztbesuch, Reinigung, Startprämien, Abwicklung der Ankunft der Läuferinnen und Läufer im Zielbereich, usw.

Im Verlauf der achtzigjährigen Geschichte des Laufes mussten der Freiburger Leichtathletikclub und das Organisationskomitee immer wieder Lösungen finden, um den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern optimal zu entsprechen.

5) Geschichte und Legende ranken sich um die Linde

Der letzte Teil behandelt die Legende des Meldeläufers, die Symbolik des Lindenzweiges und die bewegte Geschichte der Freiburger Linde.

Während der Ausstellungsdauer finden diverse Vorträge und Führungen statt:

13 juin, 19:00 heures : Soirée en compagnie d'Yves Jeannotat, vainqueur du Morat-Fribourg (1959 et 1961), Werner Dössegger, vainqueur neuf fois de suite du Morat-Fribourg (1965 – 1973) et Heinz Schild, entraîneur de Markus Ryffel (1971-1984), fondateur du Grand Prix de Berne ainsi que du marathon de la Jungfrau.

13. Juni, 19:00 Uhr : Ein Abend mit Yves Jeannotat, Sieger des Murtenlaufs (1959 und 1961), Werner Dössegger neunmal in Folge Sieger des Murtenlaufs (1965 - 1973) und Heinz Schild, Trainer von Markus Ryffel (1971 – 1984), Gründer des Grand Prix von Bern und des Jungfrau-Marathons.

12. September, 19:00 Uhr : Ein Abend mit Marijke Moser, Schweizer Langstreckenpionierin und erste Siegerin des Murtenlaufs (1977).

19 septembre, 19:00 heures : Conférence de l'historien Bastien Vonlanthen : De Morat à Fribourg, en passant par Spiridon. L'essor de la course à pied populaire en Suisse.

26 septembre, 19:00 heures : Conférence de Martial Saugy, Directeur du Laboratoire Suisse d'Analyses du Dopage (CHUV et Université de Lausanne).

3 octobre, 19 heures : Visite guidée de l'exposition temporaire par Ivan Mariano, directeur du musée de Morat.

5. und 6. Oktober / 5 et 6 octobre : 80. Murtenlauf / 80ème Morat-Fribourg.

10 octobre, 19:00 heures : Soirée en compagnie de Jacques Guhl, auteur du scénario du film *Ce fleuve qui nous charrie* tourné en 1979 durant la course Morat-Fribourg.

Un film réalisé par : Raymond Vouillamoz

Interprété par : Jean-Luc Bideau, François Germond, Yvette Théraulaz et Jacques Guhl.

17. Oktober, 19:00 Uhr: Öffentliche Führung durch die Ausstellung, Monika Kohli, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Museum Murten.